

Erstbegehungen im Elbtal

In den letzten 2 Jahren wurden seitens der **OVK LP** (Oblastní vrchlová komise Labské Píscovce) und dem **ČHS** (Český horolezecký svaz) innovative Wege beschritten zur Sicherung der Qualität der verwendeten Sicherungsmittel im tschechischen Elbtal. Seit dem Jahr 2012 gibt es eine klare Empfehlung an die Erstbegeber: kein Eisen mehr in den Fels, nur noch Edelstahl.

Bereits seit ca. 15 Jahren verwenden die meisten tschechischen Erstbegeber im Elbtal sandsteintaugliche Bohrhaken aus Edelstahl. Die Borhák mögen für das sächsische Auge ungewohnt sein, die Haltbarkeit von Edelstahl liegt auf der Hand. Ein weiterer Vorteil ist der ästhetische Gewinn und die Abgrenzung von historischen Linien gegenüber neueren Erstbegehungen.

Im Jahre 2011 wurde von der OVK LP eine Untersuchung zur Haltbarkeit der Bohrhaken durchgeführt. Dabei wurden sowohl die häufig verwendeten silbernen Bühler wie auch die neuen der Fa. Raveltik getestet. Alle, sowohl die einzementierten wie auch die geklebten Bohrhaken erfüllen im Elbtalgestein die Anforderungen, Details siehe: Školení správců v Dolním Žlebu, <http://cs.euroclimbing.com/?p=16956>).

Seit ca. 2 Jahren stehen dem Erstbegeber hochwertige, industriell von der Fa. Raveltik gefertigte Sicherungsmittel zur Verfügung:

- Bohrhaken 12 mm Schaft (14er Loch), 2012er Design
- Bohrhaken 18 mm Schaft (20er Loch), 2011er Design für weichen Sandstein
- klassischer Ring 18 mm Schaft (20-er Loch)
- Abseilöse 18 mm Schaft (20-er Loch)
vorzugsweise mit Schraubkettenglied, wechselbar bei Abschleifung

Selbst Equipment zum Erstbegehen, Schraubhaken 14 und 20 mm sowie Hilfskronenbohrer werden industriell hergestellt.



Abb.:
Sortiment der Fa. Raveltik

oben:
Ring, Bohrhaken für weiches Gestein, normaler Bohrhaken, Schraubhaken (prvovýstupák) 14 mm Durchmesser während der Erstbegehung

unten:
Umlenker/Abseilöse (slačák) mit und ohne Schraubkettenglied, wechselbar bei Verschleiß z.B. durch Toprope

Die Verwendung dieser Sicherungsmittel ist nicht nur ein Gewinn für den Fels, sondern auch finanziell attraktiv. Dank der Stückzahlen und der industriellen Herstellung liegt der Preis eines Raveltik-Edelstahlringes bzw. der Haken mit 18-mm-Schaft ab Werk in der Größenordnung eines „Rost-Ringes“ bei uns. Für den Erstbegeher wird der Preis zusätzlich noch zu ca. 2/3 vom ČHS gestützt bzw. das Material von Hudysport gesponsort. Jeder Erstbegeher erhält kostenlos Abseilen für sich und zum Nachrücken, damit zukünftig alle Wege einem eigenen Umlenker/Abseilöse haben. Details siehe: Informace o údržbě skalních oblastí OVK Labské pískovce a jejich sponzorech, <http://cs.euroclimbing.com/?p=19328>.

Nach über 150 Erstbegehungen und hunderten von Ringen in Sachsen mit der klassischen Technologie stand ich der Forderung, im Elbtal nur noch geklebte Edelstahlhaken zu setzen, anfangs skeptisch gegenüber. Es ist aber wie bei allen Dingen im Leben, probieren geht über studieren bzw. ablehnen. Mittlerweile ziehe ich ein sehr positives Fazit.



Abb.: geklebter 12-mm-Borhák, Auge 1/3 versenkt



Abb.: Handwerkszeug

Grundlage für das flotte Erstbegehen von unten und das Setzen von Klebehaken ist die „Erfindung“ des Schraubhakens und die Klebepatronen mit selbstmischenden Spitzen. Die Klemmung der Schraubhaken erfolgt wie bei einem Fahrradlenker. Im Vorstieg werden Schraubhaken gesetzt und daran geklettert. Am Tagesende oder zum Ende der Erstbegehung werden beim Abseilen die Haken geklebt und können aushärten.

Im Vergleich dazu gelingt selbst dem routinierten Erstbegeher in der Anspannung der Erstbegehung nicht jeder in Blei geschlagene R so wie gewünscht. Eine Prozentzahl zu nennen ist Spekulation, aber: man kann davon ausgehen, dass in Sachsen 1/3 aller Ringe handwerklicher Murks sind: nicht normgerechtes Ringmaterial, zu fest mit Spannungsrissen, zu fest und deshalb herausstehend, zu fest und festgeklopft, optimal straff und der Fels bildet trotzdem Risse, zu locker und zum Glück festgerostet usw.

Das Thema ist umso bemerkenswerter und wichtiger, als das seitens des SBB zur Unterhaltung/Sanierung ein nicht unerheblicher Aufwand betrieben wird. Bereits vor Jahren gab es warnende Stimmen aus der KTA, die in der Zukunft einen steigenden Aufwand für die Sanierung sehen: „Was wird, wenn erst Wege mit 10R saniert werden müssen?“. Neben hässlichen Flecken der alten R-Löcher ist bei Routen in den oberen Schwierigkeitsgraden auch die R-Position bis auf wenige Zentimeter fix.

Über viele Jahrzehnte waren eiserne Ringe vom Dorfschmied im Elbsandstein erste Wahl. Seit 20 Jahren gibt es Edelstahl, das Handling beim Kleben ist in den letzten Jahren deutlich einfacher geworden. Geschäftsbeziehungen, auch in die Tschechische Republik, sind kein Problem mehr. Finanziell wäre das alles zu stemmen wenn man wollte und der SBB hat dazu auch die Möglichkeiten. Es ist nur eine Frage der Prioritäten, der Fels würde es danken.

Thomas Küntscher